Zahl des Monats

591.000.000.000

Die Deutschen fuhren im vergangenen Jahr 591 Milliarden Kilometer mit dem Auto.

Top 3 Artikel des Monats

1. Experten vs. Lobbyverband: Aussagen der DUH über Emissionen bei HVO widerlegt

2. Aus für Edeka Convenience?: Lekkerland und JET sprechen über Zusammenarbeit

3. ADAC: HVO100 günstiger als gedacht

Kurz und knapp

Award für Waschstraße
Die EVO-STAR-Waschstraße von Christ hat den „ Red Dot Award: Produktdesign 2024" bekommen. EVO STAR überzeugte mit ihrem klaren und reduzierten Design, geprägt von Blade-Leuchtelementen und einer klaren Linienführung. *bg*

Mehr HVO100 bei UTA Edenred
UTA Edenred baut sein HVO100-Stationsnetz aus. In Europa ist der Kraftstoff im UTA Akzeptanznetz jetzt an über 1.000 Tankstellen in 14 Ländern verfügbar, nämlich in Deutschland (63), Österreich, Belgien, Dänemark, der Tschechischen Republik, Estland, Finnland, Italien, Spanien, Litauen, Lettland, den Niederlanden, Norwegen und Schweden. *bg*

Termin-Tipp: Automechanika
Die Automechanika Frankfurt findet vom 10. bis 14. September 2024 statt. Einer der Schwerpunkte ist Elektromobilität. Neu auf der Automobilmesse ist der Flottentag: Am 12. September richtet sich das Programm besonders an Fuhrparkmanager. *bg*

Oliver Luksic kein Schirmherr mehr

Mobil in Deutschland, Initiator der Kampagne „HVO100 goes Germany", wird mit schwerwiegenden Vorwürfen konfrontiert.

Der Parlamentarische Staatssekretär Oliver Luksic hat die Schirmherrschaft für die Kampagne „HVO100 goes Germany" des Vereins Mobil in Deutschland ausgesetzt. Hintergrund sind Recherchen des ZDF-Magazins „Frontal". Demnach bot Mobil in Deutschland gegen Bezahlung das Vermitteln von Terminen mit der Hausleitung des BDMV (Bundesministerium für Digitales und Verkehr).

© Toni Hasselmann

Oliver Luksic will Vorwürfe umfassend aufgeklärt haben.

Luksic hat Mobil in Deutschland aufgefordert, die Vorwürfe aufzuklären. Bis auf Weiteres ist es dem Verein untersagt, mit dem Logo des BMDV und der Schirmherrschaft zu werben (Stand Redaktionsschluss). Staatssekretär Luksic hatte die Schirmherrschaft im März 2023 übernommen.

„Das BMDV tritt jeglichen Vorwürfen einer unrechtmäßigen Einflussnahme von Interessengruppen und einer Vermittlung von Terminen mit der Hausleitung gegen Bezahlung mit aller Entschiedenheit entgegen", heißt es in der Stellungnahme. Schirmherrschaften seien „grundsätzlich nicht mit Gegenleistungen verbunden". Derartiges würde eine Schirmherrschaft von vornherein ausschließen. Von den Vorwürfen habe das BMDV erst durch „Frontal" gehört.

„Für die klimaneutrale Mobilität der Zukunft brauchen wir verkehrsträgerübergreifend einen Technologiemix aus Elektromobilität, Wasserstoff-Brennstoffzellen-Technologie, strombasierten E-Fuels und fortschrittlichen Biokraftstoffen wie HVO100", so das BDMV. Entsprechend wurden Schirmherrschaften über das gesamte Spektrum klimaneutraler Mobilität hinweg übernommen, etwa für die E-Mobility Conference des VDE, die E-World Energy & Water und die Kampagne „Kraftstoffe der Zukunft" des Bundesverbands Bioenergie. *bg*

Einbußen nur beim CO_2

Herkömmliche Autos und Motorräder mit Verbrennungsmotoren können fossilfreien Kraftstoff tanken, ohne dass die Motoren oder deren Software angepasst werden müssen. Zu diesem Ergebnis kommt eine von der ADAC-Stiftung geförderte Studie der Technischen Universität Darmstadt.

Untersucht wurde der Kraftstoff Eco100Pro, der als 100 Prozent nicht-fossil zertifiziert ist. Die Wissenschaftler kamen am Motorenprüfstand, auf der Rennstrecke beim ADAC XC Cup wie auch bei ihrer Testreihe mit einem Serienauto im Straßenverkehr zum selben Ergebnis: „Keine Einbußen bei Leistung und Drehmoment gegenüber dem Super-Benzin von der Tankstelle. Kein höherer Kraftstoffverbrauch. Keine technische Gefahr für den Verbrennungsmotor. Aber mindestens 77 Prozent weniger CO_2-Emissionen." *bg*

Ladesäulen und Autohöfe

10:2 – das ist das durchschnittliche Verhältnis von Schnellladepunkten an Autohöfen der VEDA (Vereinigung Deutscher Autohöfe) im Vergleich zu den bundeseigenen Rastanlagen direkt an der Autobahn, die zu über 90 Prozent von der Tank & Rast in Lizenz geführt werden. Laut einer Umfrage unter den Mitgliedern der VEDA betrieben die 100 Autohöfe, die im Verband organisiert sind, Ende 2023 mehr als 1.100 Ladepunkte mit einer Ladeleistung von bis zu 350 Kilowatt (kW). An rund 370 Rastanlagen der Tank & Rast in Deutschland standen laut ADAC im Herbst 2023 etwa 1.400 Schnellladepunkte zur Verfügung. Davon handelte es sich lediglich bei 770 um HPC-Ladepunkte mit einer Leistung von mindestens 150 kW. Somit finden E-Autofahrer im Schnitt zehn Ladepunkte an einem Autohof und nur zwei an einer Raststätte. Die Anzahl der Ladepunkte an Autohöfen soll in diesem Jahr noch deutlich wachsen. Euro Rastpark etwa betreibt rund 18 Standorte, an denen aktuell 240 Ladepunkte zur Verfügung stehen. Bis Ende 2024 sollen es 484 sein. Bei 24-Autohöfe mit 15 Standorten finden E-Auto-fahrer 200 HPC-Ladepunkte, in den nächsten zwölf bis 18 Monaten ist eine Verdoppelung vorgesehen. Die Straßenverkehrsgenossenschaft (SVG) Hessen zählt aktuell an den neun Autohöfen 100 HPC-Ladepunkte, in den kommenden zwölf bis 18 Monaten soll die Anzahl ebenfalls verdoppelt werden. Zusätzlich sollen 24 Charger für Lkw entstehen.

„Während unsere Mitglieder kräftig daran arbeiten, die Ladeinfrastruktur an ihren Autohöfen zu verdoppeln oder sogar zu verdreifachen, steht der Ausbau bei den bundeseigenen Anlagen etwa der Tank & Rast aufgrund einer gerichtlichen Auseinandersetzung seit nun knapp zwei Jahren still – Ausgang ungewiss", sagt Johannes Witt, erster Vorsitzender der VEDA. „Umso bedauerlicher ist es, dass die Autohöfe bei der Ausschreibung des Bundes für das Lkw-Schnellladenetz nicht berücksichtigt werden. Schnellladenetze an unbewirtschafteten Rastanlagen der Bundesautobahnen führen zum Wegfall dringend benötigter Lkw-Parkplätze. Und der Lkw-Fahrer möchte auf einem Autohof laden, denn dort findet er sein optimales Versorgungs- und Erholungsprogramm vor", meint Witt. *VEDA/bg*

Zu ehrgeizig bei grünem Wasserstoff

Die von der EU-Kommission ausgegebenen Ziele zur Erzeugung und zum Import von grünem Wasserstoff werden laut EU-Rechnungshof voraussichtlich nicht erreicht. Zwar habe die Kommission richtige Schritte unternommen auf dem Weg zu einem entstehenden Markt für erneuerbaren Wasserstoff, heißt es in einem Bericht der EU-Prüfer mit Sitz in Luxemburg. Allerdings gebe es entlang der gesamten Wertschöpfungskette noch Probleme. „Es drohen der Verlust von Wettbewerbsfähigkeit in Schlüsselindustrien und neue strategische Abhängigkeiten", warnen die Prüfer. Sie fordern die Kommission nun auf, ihre Wasserstoffstrategie zu aktualisieren. Die Brüsseler Behörde müsse sicherstellen, dass die Ziele sich verwirklichen ließen.

Die Europäische Kommission sei bei der Festlegung der Ziele für die Nachfrage von erneuerbarem Wasserstoff zu ehrgeizig gewesen, monieren die Prüfer. Bis 2030 sollen zehn Millionen Tonnen grüner Wasserstoff erzeugt und zehn Millionen Tonnen importiert werden. Diese Ziele hätten aber nicht auf einer soliden Analyse beruht, sondern seien von politischem Willen geleitet gewesen. In seiner Analyse geht der Hof davon aus, dass bis Ende des Jahrzehnts nicht einmal zehn Millionen nachgefragt werden.

Ebenso bemängeln die Prüfer, dass die Einigung darüber zu lange dauerte, was genau unter erneuerbarem Wasserstoff zu verstehen ist und was für Vorschriften für ihn gelten. Viele Investitionsentscheidungen seien dadurch verschoben worden. Auch Projektentwickler schöben Investitionsentscheidungen auf, da das Angebot von der Nachfrage abhänge und umgekehrt. *red*

Kurz und knapp

Nilfisk spendet Geräte
Nach der Hochwasser-Katastrophe in Süddeutschland spendete Nilfisk den Feuerwehren Illertissen und Weißenhorn sowie der Stadt Schrobenhausen drei Flüssigkeitssauger. Schrobenhausen bekam zudem einen Hochdruckreiniger. *bg*

Sind Ihre Kontaktdaten aktuell?
Sprit+ gehört seit einiger Zeit zur TECVIA GmbH. Trotzdem sind immer noch alte E-Mail-Adressen im Umlauf. Wir empfehlen dringend, Ihre Kontakte zu aktualisieren. **Sprit+** erreichen Sie unter
- sprit-plus@tecvia.com
- bettina.goettler@tecvia.com. *bg*

Hoher Marktanteil von E10
Super E10 hat einen Marktanteil von über 28 Prozent. Seit Einführung des Karftstoffs wurden Millionen Pkw durch Benziner ersetzt, die Super E10 problemlos vertragen. *bg*

Ursula von der Leyen will E-Fuels
EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat ihre Leitlinien für die nächste EU-Kommission vorgestellt. Darin enthalten ist ein Ja zu Technologieoffenheit und E-Fuels im Neufahrzeugbereich: „Um Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, ist eine breite Palette innovativer Technologien erforderlich, von der Mobilität bis zur Energie. (...) Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein technologieneutraler Ansatz erforderlich, bei dem E-Fuels durch eine gezielte Änderung der Verordnung im Rahmen der geplanten Überprüfung eine Rolle spielen können." *bg*

1.000 Lkw-Schnelllader reichen
1.000 Schnellladestationen reichen, um 91 Prozent des erwarteten E-Lkw-Fernverkehrs in Europa im Jahr 2030 zu versorgen. Zu diesem Ergebnis kommen das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe und der US-Tech-Konzern Amazon in einer gemeinsamen Studie. *bg*